



Albert Langen

Verlag
für Literatur und Kunst
München



Hermann Schlittgen † am 8. Juni 1930

Das Hinscheiden dieses wohl populärsten Zeichners der alten „Fliegenden Blätter“ wird die ganze deutsche Presse wieder von ihm reden machen und erneut die Aufmerksamkeit auf sein einziges, wahrhaft köstliches Buch lenken:

Hermann Schlittgen

Erinnerungen

Mit einem Selbstporträt Schlittgens in Kupfertiefdruck

Umschlag- und Einbandzeichnung von Professor Walter Tiemann

Ladenpreis geheftet 6 Mark, in Ganzleinen mit Pressung in echt Gold gebunden 9 Mark

Josef Hofmiller in den Süddeutschen Monatsheften, München:

Ein reizendes Buch sind die „Erinnerungen“ des allen Münchnern aus den „Fliegenden Blättern“ bekannten Zeichners und Malers Hermann Schlittgen. Von wem weiß er nicht alles zu erzählen! Wen hat er nicht kennen gelernt! Er war mit Wilhelm Leibl befreundet, hat mit Degas, Renoir, van Gogh, Trübner, Liebermann, Spitzweg und Munch verkehrt, mit Sudermann, Hauptmann, Strindberg und Wedekind. Welche Menge von Anekdoten! Mit der Schilderung seiner jehigen Wasserburger Existenz schließt Schlittgen so fein, wie er begonnen hatte.

Westermanns Monatshefte, Braunschweig:

Wie seine Zeichnungen und Malereien sind auch sie ein kleines Meisterwerk geworden, ein Buch voller Humor und Fröhlichkeit, aber auch voll Lebensernst und Verantwortlichkeit.

Neue Freie Presse, Wien:

Ein Duzend hinreißend interessanter Kapitel! Mit prächtiger Anschaulichkeit schildert Schlittgen das Erwachen der Moderne, des Naturalismus, der Pleinair-Bewegung, die Gründung der Sezessionen und Neuen Sezessionen — wie er denn überhaupt von Kunst und Kitsch viel Treffendes, Feines auszusagen hat. Hier jagen einander die hübschen Bosheiten. — Man lese das Buch! Es ist ein Stück deutscher Kulturgeschichte.



Bezugsbedingungen auf dem Bestellzettel. Mengenpreise gestattet.



Die Auslieferung für Österreich, Ungarn, Jugoslawien, Bulgarien und Rumänien erfolgt nur durch die Sallmayersche Buchhandlung, Wien I, Neuer Markt 6